

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Ausgaben; bei Bestellung ins Haus durch unsere Vertreter in
die Stadt und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 120 Pf. unter 42 Pf.
Nachsch. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen und nicht
sonst. — Die Redaktion erwünscht ist nur mit bestmöglicher Ausstattung zu versehen.
Für Rückgabe unersandter Einlieferungen übernimmt wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentiell. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
s. seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für 14 Tage
Umgebung 10 Pf. Sonstige Anzeigen 25 Pf. wöchentlich
20 Pf. im Restemerk 40 Pf. Bei langjährigem Subskribenten
Gehalt für Anzeigennehmer nach Vereinbarung. Bei Anzeigen
sonstiger Art nach Vereinbarung. Bei Anzeigennehmer nach Vereinbarung.
20 Pf. wöchentlich für größere Anzeigen nur am Tage
Anzeigen die länger als 3 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr

Nr. 3.

Mittwoch den 4. Januar 1911.

37. Jahrg.

Ueber die politische Lage in Mecklenburg

schreibt man uns von dort: Wenn die mecklenburgische Regierung in Schweden erklärt, sie könne einem ständischen Landtage ein Budgetrecht nicht einräumen, und wenn sie deshalb darauf bringt, über die Verfassungsreform eine Verändingung herbeizuführen, so klingt dies ja recht energisch, aber wenn sie hinzufügt, zu diesem Zweck sei von beiden Seiten ein Entgegenkommen nötig, so kann dies nur bedeuten, daß sie bereit ist, den Forderungen der Ritterschaft nachzugeben. Daß von letzterer ein wesentliches Nachgeben nicht zu erwarten ist, weiß man doch. Durch den vorliegenden Entwurf der Regierung werden schon so dem Volke nur scheinbar Rechte zugesprochen. In Wirklichkeit behält die Ritterschaft die Macht. Diese wird noch größer als bisher, weil in dem Landtage des Entwurfs die Mehrheitsbeschlüsse nicht mehr durch den Einspruch einer Sanctionsbehörde werden. Und daß die Ritterschaft, d. h. die Großgrundbesitzer die Mehrheit stets haben werden, dafür sorgt das samoje Wahlgesetz. Wenn dieser Entwurf durch ein Nachgeben der Regierung noch mehr nach den Wünschen der Ritterschaft umgewandelt wird, so hat das mecklenburgische Volk gar keine Ursache, das Zustandekommen einer Verändingung zu begrüßen, wie sie die Regierung im Sinne zu haben scheint.

Wenn die Regierung die Absicht hätte, den Wünschen des mecklenburgischen Volkes entgegenzukommen, so läte sich jetzt die beste Gelegenheit dazu, den Widerstand der Ritterschaft zu brechen oder nicht zu beachten.

Die Regierung droht damit, im Falle der Landtag dabei bleibt, die Steuern nicht zu bewilligen, dann die Mittel zur Führung der Landesverwaltung dem Domänenkapitalfonds zu entnehmen. Den Ständen gegenüber aber hat die Regierung bei der Schaffung dieses Fonds sich verpflichtet, ihn ebenso wie das übrige Domänenvermögen in seiner Substanz ungeschmälert zu erhalten. Durch eine Entnahme zur Deckung der laufenden Ausgaben würde die Regierung sich den Ständen gegenüber also ins Unrecht setzen.

Wenn die Regierung jetzt anstatt dessen erklärte: mit einem Landtage, der einerseits nicht einmal bereit sei, auch die bisher als berechtigt anerkannten Forderungen zu bewilligen, und der andererseits auch nicht bereit und instand sei, die von der Regierung beantragte Änderung der Verfassung zu genehmigen, könne eine geordnete Verwaltung des Landes nicht ausreicht erhalten werden, und sie sehe sich deshalb veranlaßt, mit einem vom Volke gewählten Landtage eine neue Verfassung zu vereinbaren: — so hätte sie nicht bloß das mecklenburgische Volk, sondern wohl auch die Reichsregierung auf ihrer Seite. Oder etwa nicht? Und daß sie auch das „Recht“ dazu hat, wird von mit dem mecklenburgischen Staatsrecht vertrauten Juristen anerkannt.

Die Regierung wird voraussichtlich diesen Weg leider nicht wählen. Und das ist die jetzige Verfassung, die dem Volke überhaupt keine Rechte gewährt, noch besser als die Banquettische, die ihm nur scheinbar und der Form nach Rechte gewährt, tatsächlich aber den Einfluß der Ritterschaft noch maßgebender als bisher macht. Das Schlimmste dabei ist, daß durch sein verlausulierte Bestimmungen jede Änderung ohne Zustimmung der Ritterschaft unmöglich ist. Die Verfassung wäre hiernach also nicht entwicklungsfähig. Wenn dieser Entwurf durch Nachgeben der Regierung der Ritterschaft gegenüber nach verschlechtert wird, so wird man liberalerseits nach wie vor nur hoffen und wünschen müssen, daß die Ritterschaft so hartnäckig und steifmädig bleibt wie bisher.

Ueber die allgemeine wirtschaftliche Lage im Jahre 1910

urteilt der Bericht der Handelskammer zu Bremen, der kürzlich erschienen ist, folgendermaßen:

Die Hoffnungen, die auf das Jahr 1910 gesetzt waren, sind nur zum Teil erfüllt worden. Zwar hat die lebhaftere wirtschaftliche Entfaltung, die in den letzten Monaten des vorigen Jahres auf vielen Gebieten festzustellen werden konnte, weitere Fortschritte gemacht; die Besserung war aber nicht so entschieden und allgemein, wie vielfach erwartet war, und die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige bietet ein sehr ungleiches Bild. Die Eisenindustrie blieb auf ein günstiges Jahr zurück, namentlich waren die Maschinenfabriken nur beschäftigt. Weniger bedeutende die Lage des Schiffbaus, obwohl ein Teil der Werften sich wieder zahlreicherer Aufträge erfreute. Um so mehr ist es zu bedauern, daß erbitterte soziale Kämpfe, in Form von Streik und Ausperrung, länger als zwei Monate den Betrieb sämtlicher Werften völlig unterbrochen und die nach drei Jahren rückläufiger Konjunktur endlich einsetzende Besserung empfindlich verzögerten. Im allgemeinen günstig entwickelte sich die Wollindustrie. Dagegen war die Lage der Baumwollindustrie recht schwierig, bis sie sich in den letzten Monaten etwas besserte. Der Handel hatte im vergangenen Jahre mit abklingend hohen Preisen fast aller wichtigen Rohprodukte zu rechnen, wodurch das Geschäft in manchen Zweigen erschwert wurde. Immerhin ist es erfreulich, daß aufweislich der Bitten der Statistik sowohl die Gesamtimporte als auch die Gesamtexporte des Deutschen Reiches eine wenn auch geringe Zunahme gegen das Vorjahr aufwies. Diese Beständigkeit des Güterumsatzes gestattete es den Verkehrs-gewerben, sich befriedigend zu entwickeln. Die Schiffahrt konnte besonders aus einer Belebung des Exportgeschäftes und einem Wiederanwachsen der Auswanderung Nutzen ziehen.

Insgesamt glauben wir sagen zu dürfen, daß das wirtschaftliche Leben Deutschlands mehr und mehr an eigener Kraft zu einer ruhigen, von Übersetzungen freien Entwicklung gewonnen hat.

Die Handelskammer erfüllt hingegen mit schwerer Sorge für die Zukunft die bisherige Entwicklung der inneren politischen Verhältnisse unseres Reiches. Nach wie vor beherrschen große agrarische Einkünfte fast alle Gebiete der Gesetzgebung. Das liberale Bürgerum wird sich für die in Jahresfrist bevorstehenden Reichstagswahlen fest zusammenzuschließen müssen, unter Zurücklassung einzelner Gewerbs- und Parteieninteressen, um namentlich auch durch Vermehrung der Zahl sachkundiger Vertreter von Handel und Industrie im Reichstage, den Ansprüchen und Bedürfnissen der großen Mehrheit der deutschen Erwerbsstände Geltung zu verschaffen. Die Lage ist um so ernster, als in die nächste Legislaturperiode die Erneuerung unserer wichtigsten Handelsverträge fällt und auch die Regelung der Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches zu den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien in den nächsten Jahren allmählich näher rücken dürfte.

Die Handelskammer in Hamburg wendet sich in ihrem Jahresbericht u. a. gegen die Fernsprechgebühren-Ordnung und gegen das Kurpfuschergesetz. Der letztere sagt sie: Das Kurpfuschergesetz wird insbesondere deshalb bemängelt, weil zu der (Mitwirkungs- und Überwachungs-) Kommission neben Beamten, Vertretern des Arztstandes und des mit der pharmazeutischen Industrie vielfach in Wettbewerb tretenden Apothekerstandes nicht auch Sachverständige aus dem Kreise der Industrie als stimmberechtigte Mitglieder zugezogen werden. Als zu weit gehend wird es auch bezeichnet, daß die öffentliche Anklage oder Anpreisung von Gegenständen oder Verfahren zur Heilung, Verhütung und Beseitigung von Krankheiten u. a. bei Menschen und Tieren mit Strafe bedroht werde, wenn die Bestandteile oder die

Gewichtsmengen der Gegenstände oder die wesentliche Art des Verfahrens bei der Anklage oder Anpreisung geheimgehalten oder verschleiert werden.

Politische Neujahrsgrüße.

In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr hebt das Wiener „Freundenblatt“ hervor, daß abgelaufene Jahr stand im Zeichen der Entspannung. Die Friedenshoffnung, in der Europa das Jahr begann, steigerte sich an dessen Ende zur Friedenssicherheit. Die auswärtigen Verhältnisse gestalteten sich durchaus günstig. Das eindrucksvollste Ergebnis des letzten Jahres aber ist die Bekundung der lebendigen Kraft des Bundes und seines Einflusses in das Weltgeschehen der verbündeten Völker. Die Ziele der Bündelpolitik sind klar, ihre allgemeine Zielsetzung muß nicht erst wiederholt beteuert werden. Durch den Gedankenaustausch, betreffend die Übereinstimmung in der Auffassung bezüglich des Balkans trat Österreich-Ungarn zu Russland in die gleichen vertrauensvollen Beziehungen wie zu den anderen Mächten. Das Blatt erinnert an die Ergebnisse der Potsdamer Besprechungen, wobei festgestellt wird, daß Russlands Balkanpolitik mit der deutschen, die ihre Übereinstimmung mit der österreichisch-ungarischen wiederholt feierlich bekräftigte, in vollem Einverständnis ist. So wurde abermals auch eine Ténie festgestellt, welche am Schluß des Jahres 1910 als vollständig betrachtet werden kann, und die Einmütigkeit der beiden Gruppen der Großmächte des Bundes und der Tripartente in bezug auf die nächsten Aufgaben und die friedlichen Endziele der europäischen Politik.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Minister des Äußern Grafen v. Lehndorff haben dem italienischen Minister des Äußern Marquis di San Giuliano telegraphisch ihre herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel überandt und ihn gebeten, auch dem Könige ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel zu übermitteln. Marquis di San Giuliano hat ihnen darauf seine Wünsche in gleich herzlichem Worten ausgedrückt, ihnen den Dank des Königs ausgesprochen und sie gebeten, auch ihren Herrschern seine Wünsche zu übermitteln.

Der König und die Königin von Italien haben am Sonntag nachmittag die Vertreter des Parlaments und die hohen Würdenträger zur feierlichen Gratulationsfeier empfangen. Die Königin trug einen Arm in der Binde. Sie erzählte, sie sei am Sonnabend im Palais auf einer Treppe gefallen, sich jedoch nur leicht am Handgelenk und am Bein verletzt. Sie sei heute wieder völlig hergestellt.

Die Mitglieder der ungarischen Regierungspartei begaben sich gemeinschaftlich zum Ministerpräsidenten Grafen Kúen-Heber á h, um ihm aus Anlaß des Neujahrestages ihre Glückwünsche zu zubringen. Der Ministerpräsident sagte in Erwiderung auf die Ansprache des Parteipräsidenten Bezgl. die wichtigsten Vorbedingung für die Verwirklichung der großen Aufgaben der Zukunft bilde die Eintracht zwischen Krone und Nation sowie das Einvernehmen mit Österreich, mit dem Ungarn durch unauflösbare Bande des Geistes und der Geschichte und durch die Einheit der Dynastie verbunden sei. Der Ministerpräsident wies dann darauf hin, daß nach niemals die gesamte Intelligenz des Landes so einheitlich im Lager der Regierungspartei gestanden habe. Er schloß daraus die Zuversicht für eine erfolgreiche Bewältigung der großen Aufgaben des Programms der Partei. (Beifall.)

Aus England wird gemeldet, daß neue Prees aus Anlaß des Neujahrestages nicht ernannt worden sind. Dagegen sind eine Anzahl neuer Mitglieder des

Öffentliche Belobigung.

Der Baunternehmer Gustav Weidrich aus Gintpersdorf hat am 8. September d. J. dem Fuhrwerkbesitzer Louis Weidrich aus Dellisch, der an jenem Tage im Hofe des Gasthauses in Hurburg beim Anspannen seines Pferdes von diesem aus Boden zu worten u. d. in Gefahr geraten war, von dem stehenden Tiere losgerissen oder gedrückt zu werden, das Leben gerettet.

In Anerkennung der bei dem Rettungs- werke bewiesenen Entschlossenheit und Opfer- willigkeit bringe ich dies hiermit zur öffent- lichen Kenntnis.

Merseburg, den 21. Dezember 1910
Der Königliche Regierungs-Präsident
a. Versdort.

Am 10. Januar soll eine **Züforgeselle für Säuglingspflege** in der Stadt Merseburg eröffnet werden. Eine besonders ausgebildete Pflegerin wird in 3 1/2 stündl. Branchenstraße 10 zur Verfügung. Sprechtunde wird im Beerenshaus, Schmeitzstraße 1, an jedem Dienst- u. sonntags von 10-11 Uhr durch Herrn Mohrig altat Dr. Eickhoff abge- halten werden. Wir hoffen, daß diese Ein- richtung von vielen Müttern willkommen gehalten u. n. b. n. u. t. wird.

Der **Vaterländische Frauenverein**
Merseburg Stadt.

Am 1. April d. J.
Stube von etwa 20 qm Größe zum Einrichten von Möbeln gesucht.
Ausführliche Offerten mit Preisangabe an Fel. Fuhrmann, Botsdam, Neue König- straße 4

Ein Gut

suche ich zu kaufen. Anzahlung bis 120.000 Mark event. noch meh. Agenten werden. **Fritz Schumann** jun in Dersfurt, Leber- g.

18—20000 Mark

als 2 Goodbet am 1. April gesucht. Off- biete unter **„Gybothel“** an die Exp. d. Bl.
Wiederungsgeber verkaufe sticta

30 junge Legebühner

Wühleren 15.
Stamm redbudnartige Statikener
(1911) zu verkaufen
Wrienstrasse Nr. 9.

Dobermann-Hüde,

3/4 Jahr alt, schwarz mit rotbraunen Ab- zeichen, billig zu verkaufen
Johanni-strasse 10.

Futtersteie Absatz-Ferkel

hat abzugeben
Welsch 28.
Pferde z. Schlachten
kauft **Paul Schneider**, Olanke
Telefon 340.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft.

Kapital inkl. Reserven 55 Millionen.

Die Zweigniederlassung Merseburg

eröffnet Geschäftsleuten und Privaten laufende Konten für

Depositen- und Scheckverkehr

besorgt den

An- und Verkauf von Wertpapieren

sowie deren Aufbewahrung und Verwaltung. Coupons-Einzahlung und Verlosungskontrolle. Mündelsichere Papiere stets vorräg Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken.

Dies in unserem Bankgebäude befindlichen

Stahlkammern

stehen unter eigenem Verschluss der Mieter und eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Urkunden, Schmucksachen.

Vermietung der Schrankfächer erfolgt je nach Wunsch in drei Größen.

- I. Größe Mk. 20,— pro Jahr
- II. Größe Mk. 10,— pro Jahr
- III. Größe Mk. 5,— pro Jahr.



Programm.

1. Der zweite Schuß. Großes Drama.
2. Eine Kollisionsbahn inairo Aktuel.
3. Wie Max eine Weltreise macht. Humoristisch.
4. Paße Journal.
5. Fern dem Auge, fern dem Herzen. Drama.
6. Das Dienstmädchen als Eiden feter. Humoristisch.
7. Der Verstum. Sensat Drama.
8. Der glückliche Tod.

Wittwoch:

Die weiße Sklavin.

Von Mittwoch den 4. d. Mts. ab werde wieder ein Transport aus erster Hand

prima belgische Pferde
bei mir zum Verkauf.

H. B. Krammer, Merseburg,
Galleische Straße 104/2, gegenüber der Post.
Etre Telefon-Nr. 867.

Neben Honen alle lebende

Seldtauben
kauft stets zu den höchsten Preisen
E. Riomer jun., Halle a. S.,
Bismarckstraße Nr. 101. Telefon 3484.

Stute abend
H. Sauerbraten u. Schinken
amheist **Paul Schneider**, Olanke 5.

Einzelne:
Rindfleisch zum Kochen, Pfand von 70 Pf. an, Schweinefleisch, Seemoor und fettes Fleisch, und Dienstag frische Wurst.
Baummann, Göttschstraße 2.

Dreimal täglich frische Milch
verkauft
Lindenstrasse 2.

Strachen, Gesellschafts-, Ballkleider, sowie Garderobe für Kostümfeile wird angefertigt
Geilgrube Nr. 25, 11. St.

Dekorationslichter,
groß und klein sind noch abzugeben. Zu erfragen
Pierstube Sonne.

Lederhandlung
Gebrüder Becker
Breite Straße 4.

Schleider- und Oberleder-Ausschnitt.
Schättelager.
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

Deutsch, Rechtsprecher u. Schreiben, Rechnen, Buchführung; monatlich 10 Mark.
Merseburg, Entenplan 3. bado.

Mein diesjähriger großer

Räumungs-Ausverkauf

nimmt mit dem heutigen Tage seinen Anfang.

Alle dem Wechsel der Mode unterworfenen Artikel, sowie Reißbestände sämtlicher Warengattungen, ferner alle Gegenstände, welche durch Auslagen etwas gelitten haben,

sind im Preise ganz erheblich herabgesetzt
telle bis über die Hälfte des ursprünglichen Wertes.

Auf alle dem Ausverkauf nicht unterworfenen Waren gewähre ich aus besonderem Entgegenkommen während der Dauer des Ausverkaufs

einen erhöhten Rabatt von 10 Prozent

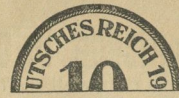
und biete somit eine überaus günstige Kaufgelegenheit, welche weit über den Rahmen des alltäglichen Gebotenen hinausgeht.

Die reduzierten Preise aller Ausverkaufsartikel sind mit roten Zahlen vermerkt. Dieselben sind kein netto und in Anbetracht dabei nicht gesteuert. Die Preiszeichnung aller regulären Artikel ist in schwarzen Zahlen vermerkt.

Geschäfts-Haus Otto Dobkowitz,

11 Entenplan 11. Merseburg. 11 Entenplan 11.

Einen halben Groschen



kostet eine Tasse bester Fleischbrühe bei Verwendung des **OXO Bouillon-Würfels** der **C^{ie} LIEBIG.**

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extract, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

Praktischen und theoretischen Klavier-Unterricht

erteilt
Fran Professor Dr. M. Kelbe-Postler,
 dipl. Musiklehrer.
 Anmeldungen **Sallestr. 30** 12-1
 Nr. 6 beten

Prüfung
 Ordnung
 bewidelter
 Geschäfte: Gärtner,
 bernachlässigter
 Buchdrucker
 Konkurrenzverhältnis
 durch außerordentlichen Verzicht,
Merseburg, Gutenbergstr. 3, hochhart.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
KU-STEINHEILSERKETTEN-KARAH

Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein trügerisches Gefühl im Halse und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Dieses wird erfolgreich beseitigt durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten**, gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets **Wybert-Tabletten** bei sich. Vorzugsweise in allen Apotheken a. M. 1,-.

Welt-Panorama

Herzog Christian.
 Herrliche Donaupartien
 von Linz bis Passau.
 Großartige Reise.
 Hier noch nie geseht.

Donnerstag den 5. Januar
Monatsversammlung
 im Vereinslokal an der Gasse Nr. 8.
 Der Vorstand

Krankenpfleger.

Donnerstag den 5. d. M.
Zusammenkunft
 im Allen Schauer (Pomeranzenweg)



Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde.

Mittwoch abend
Winter-Schießen.
 Das Direktorium.



Goldne Angel.

Schlachtfest.

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Schlachtfest.

Hoffmanns Restaurant.

Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
C. Tauch.

Genossenschaft freier Krankenpfleger im Kriege

Montag den 9. Januar 1911, abends 8 Uhr.
Unterhaltungs-Abend
 im „Lokal“ für die Würde des roten Kreuzes

Orchesterstücke der hies. Stadtkapelle, Chorgesänge des Seminarchors. Vieder für Sopran Duette Dichtungen von Fr. Fischer. Fehlpel: „Die Sanitätskolonne“ v. P. Ludwig. Sprechst. 2 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 0,50 M. im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften der Herren Fraubert und Fuchs, Ritterstraße.

Groß-Räumungs-Verkauf

zu bedeutend, tells bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen.
 Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, Kohlenlaster, Torflaster, Ofenschirme, Ofenvorheber.
 Künstliche Blumen und Palmen.
 Ein großer Posten Glaswaren: Weingläser, Kompottieren, Zeller, Butter- und Käsegläser.
 Kaffeefervice, — Tafelfervice.
 Küchen- und Badgarnituren.

Paul Chlert vorm. Aug. Berl.

Eiserne Schaufensterbaue, Schantaken, Firmen Schilder aller Art, Markisen zum Hochziehen und Selbstrollen, zusammenziehbare Türen, Treppen, Gitter, Fenster, Tore, Oberlichter, Speiseaufsätze, sowie alle Eisenkonstruktion und Lärmschilde, Kunstschmiedearbeiten liefert die **Kunst- und Bauschlosserei**
Gr. Sixtistr. 6. Schrader-Bölsche. Telefon 280.

Kaufet nichts anderes gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh und Verstopfung, Krampf und Reizhusten als die feinstschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den „Drei Tannen“.
 5000 not. beflaub. Zergüsse v. Bergten und P. u. verbürgen den sicheren Erfolg.
Kaiser's Brust-Extrakt
 Flasche 90 Pf.
 Best. feinschmeck. Walzertrakt. Dafür Angebotenes u. eifrig man prüft.
 Zu haben in Merseburg bei:
 G. Häder, Kai priv. Stadt-Apoth.,
 A. Schauf, Pharmacie, W. Bieschke,
 Ind. Curt Jähel, Adler-Apothek.,
 Herrn Weniger, Neumarkt-Drug.,
 Otto Class, Adoniam-Handlung,
 Ferner C. Apelt, Mühllein, C. S. Gölke Buchhandl., Reinhold Schimpf,
 Schaffstädt.

Donnerwetter
 diese Gusterlei!
 Nehmen Sie B.-W.-Bonbons, 30 und 50 Pf., aus der Dom-Apothete.

Schuh- und Stiefelwaren
 empfehle in größter Auswahl! bis zum feinsten Stiefel.
 Damenstiefel 5 M. an
 Herrenstiefel 4,50 M. an
 Kinderstiefel 1,50 M. an
R. Schmidt,
 Markt 12.
Uhren, Ketten u. Goldwaren
 in großer Auswahl
Paul Nitz, Merseburg,
 Obere Burgstraße 6.

Ofen-Handlung von
Hermann Müller,
 Schmalle Straße 19,
 empfiehlt
Oefen und Herde
 in großer Auswahl,
gusseiserne Kessel (pa. Qualität),
Ofenrohre, Roste, Platten.

frische hausgeschlachte Würstl.

G. Fischer, Bismarckstr. 12

fr. hausgeschlachte Würstl

Friederike Vogel, Neumarkt 17.
Nachhülfestunden für Französisch

werden erteilt **Blancetrasse 2.**
Möbel und Instrumente
 aller Art werden sauber aufpoliert und repariert in und außer dem Hause bei billigster Preisstellung. **Nehmerstr. 57**

Jüngerer Mann (23 Jahr)
 sucht Beschäftigung in Kontor- od. Rassenbete oder andere Arbeit (so auch als Reisebeschäftigung). Offerten unter **M. H. 2519** an die Exped. d. Bl.

Ein Knecht

wird sofort gesucht **Reintagstr. 20**

Vehtling

für Kontor zum 1. April gesucht
Bürgerliches Brauhaus.

Vehtling
 für meine modern eingerichtete und vorzüglich unterhaltene Gärtnerei gesucht. Sorgfältige Ausbildung in verschiedenen Zweigen des Emerds Gartenbaues. Gute Kost und Wohnung im Hause; sorgfältige Beaufsichtigung auch während der freien Zeit. **Alfred Zschib, Rorbische.**

Ein Vehtling

in Offern gesucht.
Conditorei Schönbauer Nachf.

Züchtige perfekte Köchin

zum 15. Januar (o. später) gesucht. **Donaumädchen vorhanden. Frau H. Taitus.**

Wegen Verheiratung meiner Köchin suche ich zum 1. April eine gutempfohlene

Köchin.

Frau Blauke, Viktoria Blauke.

zwei tüchtige Mädchen,

welche Mägen können, für den Kaufplatz bei hohen Lohn.

von Feldhorff's Güterverwaltung.

Rittergut Runkelst. Box Frankleben.

Ein Mädchen gesucht

Reintagstr. 20.
 Dasselbe ist auch eine Reinigungs-maschine billig zu verkaufen

Aufwartung

für einige Stunden des Vormittags zum 1. Jan. gesucht **Sallestr. 30, II.**

Aufwartung

für einige Stunden des Vormittags gesucht **Gartenstraße 15. part.**

Aufwartung

für den ganzen Tag per 15. Januar gesucht. Alter 15 bis 17 Jahre. Zu erfragen in der Exped. **Ein silbernes Kettenarmband** vormittags verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Bismarckstr. 1, I.**

Portemonnaie mit Inhalt

nebst 2 kleinen Schlüsseln und Kaufmarken in der Schmalle Straße verloren. Gegen Belohnung od. neuen im Kaufm. Geschäft an der Gasse.

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren.

Der eheliche Finger wird gebeten dasselbe abzugeben bei **Donner, Ringelstr.**

Der h. u. m. Samstagabend liegt ein Prospekt von Kaufhaus Brühl, Reintagstr. bei

Siehe eine Beklage.

Carnegie-Stiftung für Lebensretter.

Der Berliner Vertreter der „Daily Mail“ ist in der Lage, seinem Blatt den vollen Text des Briefes Kaiser Wilhelm an Herrn Carnegie mitzuteilen.

In Ihrer Mitteilung vom 22. September benachrichtigen Sie mich von Ihrem hochherzigen Entschluß, die Summe von 1 1/2 Millionen Dollar für Deutschland zu stiften...

Mit dem von Ihnen kommenden Wunsche, daß Gott der Herr Sie unter seinem allmächtigen Schutze nehme und Ihre Stiftung mit seinem Segen geleite, bleibe ich Ihr dankbarer und wohlgenetzter Wilhelm I R

Wie der „V. L. A.“ ferner mitteilen kann, hat der Kaiser Herrn Carnegie am Sonnabend durch den amerikanischen Volkshazer einen zweiten Dankbrief gesandt...

Deutschland.

Als ein „vervollständigtes Attribut in der politischen Jahresbilanz 1910“ wird von der „Deutschen Tageszeitung“ in ihrem Jahresende-Artikel folgendes bezeichnet: „Die Kaiserreden in Königsberg und Marienburg und ihre Fortsetzung im Reichstage haben wieder zurechtgerückt, was seit den unseligen Novembertagen 1908 ins Geleit gekommen ist.“

Euse.

Roman von H. Sturm.

(87. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unausgesselt tropfte der Regen aus den grauen Wolken, die so tief und schwer hingen, als trügen sie unerschöpfliche Mengen des feuch en Regens und zögerten nur, es mit einem Weise auf die Erde zu gießen, damit sie das Vergnügen noch länger genießen könnten.

„Arme Anger!“ sagte Euse mittelaltig und streifte mit der Hand über die Wäsche am Weg. „Woju geht ihr euch noch Mühe? Endlich auch nicht unruhig!“

„Es das gräßliche Fäulnis! Haben Sie's denn nicht satt — sel dem Wetter? Na, kommen Sie man rein. — Der Herr ist auch wieder da.“

Ansehens geworden ist. Mit diesem Erfolge tapferer patriotischer Arbeit an der Hand können wir guten Gewissens und guten Mutes den schweren Kämpfen entgegengehen, die das kommende Jahr uns bringen wird.

— (Interkommunische Staatsbürgerfreiheit.) Kürzlich wurde von liberaler Seite bei sämtlichen künftigen Galanien des Wahlkreises Kolberg-Röslin-Dubitz und des Kreises Schlawe — etwa zweihundertvierzig — angefragt, ob in ihren Lokalen liberale Versammlungen abgehalten werden könnten.

— (Für die Verherrlichung begangener Verbrechen.) Die Einführung von Strafbestimmungen ist nämlich das schärfste Gedächtnis des Herrn Debeour aufzuheben; zu mal auch im Hinblick auf die beachtliche Einschränkung von Strafstimmungen für die Verherrlichung begangener Verbrechen, auf die Reichs-Lanzier v. Bethmann-Hollweg bei der Staatsberatung verweist.

— (Die Volkzählungsergebnisse in Pommern.) Die Volkzählungsergebnisse für die liberale Wirtschaftsauffassung von der Entvölkerungsstrebend der großen Güter und der volkrelebenden Kräfte der Dörfer und Städte. Aus dem Kreise Kolberg liegt jetzt das vorläufige Ergebnis der Volkzählung vor.

Danach betrug die Bevölkerung dieses Kreises 63 846, gegen 61 234 im Jahre 1905. An der Zunahme von 2612 ist aber die Stadt Kolberg allein mit 2045 Köpfen beteiligt. Die Gutsbezirke haben 327 Einwohner verloren; die Landgemeinden 887 gewonnen.

— (Ein Seitenstück zum Fall der gallsischen Dienstmagd Claston.) Wir hatten kürzlich nach dem „N. u. W.“ Wochenblatt berichtet, daß zwei russische Arbeiter, die von ihrem Arbeitgeber auf Anweisung des Landrats entlassen wurden, am Morgen darauf in Haft genommen und drei Monate gefesselt haben.

— (Für die Verherrlichung begangener Verbrechen.) Die Einführung von Strafbestimmungen ist nämlich das schärfste Gedächtnis des Herrn Debeour aufzuheben; zu mal auch im Hinblick auf die beachtliche Einschränkung von Strafstimmungen für die Verherrlichung begangener Verbrechen, auf die Reichs-Lanzier v. Bethmann-Hollweg bei der Staatsberatung verweist.

„Sitt gehen nach! — So gegen zwölf muß es gewesen sein, wir schreiten schon.“

„O, alte, haben dem jungen Gatt Schirm und Mantel ab und streifte ihm die Sammelhaube von den Hüften.“

„Gottchen, nein, sehen Sie erstehen aus! Sieht Ihnen was?“ fragte sie dann lachend.

„Euse war es endlich gelungen, den feuchten, fest kneten Schleiter zu lösen; nun zog sie die Hand aus dem kleinen Hülst und legte ihn auf das kleine Spiegeltischchen.“

„Danke, mir fehlt gar nichts!“ Und dann ging sie hinein zu ihrer Arbeit.

„Naja, mir fehlt gar nichts!“ Und dann ging sie hinein zu ihrer Arbeit.

„Naja, mir fehlt gar nichts!“ Und dann ging sie hinein zu ihrer Arbeit.

„Naja, mir fehlt gar nichts!“ Und dann ging sie hinein zu ihrer Arbeit.

„Naja, mir fehlt gar nichts!“ Und dann ging sie hinein zu ihrer Arbeit.

„Und dann war er eines Tages wieder da, als wäre nichts gewesen. Aber es erregte ihr nicht, daß er blieb und übermüdet ausließ, daß sein Gesicht ein gemachter, seine Schritte eine forcierte war.“

„Zimmer ungeschick wurde seine Stimmung, immer verschlunxener und abwesender sein Blick. Er arbeitete schon länger nichts mehr.“

„Euse sah zusammengefallen in einem Stuhl in der dunkleren Ecke des Zimmers, so weit es möglich von der Staffellei entfernt.“

„Das hatte sie sich ja angewöhnt — es war wie eine gewöhnliche Operation, die jeden Morgen durchgemacht werden mußte.“

„Euse sah zusammengefallen in einem Stuhl in der dunkleren Ecke des Zimmers, so weit es möglich von der Staffellei entfernt.“

„Euse sah zusammengefallen in einem Stuhl in der dunkleren Ecke des Zimmers, so weit es möglich von der Staffellei entfernt.“

„Euse sah zusammengefallen in einem Stuhl in der dunkleren Ecke des Zimmers, so weit es möglich von der Staffellei entfernt.“

„Euse sah zusammengefallen in einem Stuhl in der dunkleren Ecke des Zimmers, so weit es möglich von der Staffellei entfernt.“

„Euse sah zusammengefallen in einem Stuhl in der dunkleren Ecke des Zimmers, so weit es möglich von der Staffellei entfernt.“

(Schwerer Unfall auf der Aylbergbahn) Am 3. Jan. 8 Uhr ist ein schwerer Unfall auf der Aylbergbahn bei Station Malsdorf vorgefallen...

(Sterblich) Gwar dieser Tage die Ehefrau des Bauerngutsbesizers Otto Kuller zu Groß Neundorf...

(Zumulte während einer Christbaumfeier) Wie aus München berichtet wird, demonstrieren bei der Christbaumfeier des kgl. polnischen Arbeitervereins...

(Ein Unfall der drahtlosen Telegraphie) Bei der Marconi-Gesellschaft in London ist eine Meldung vom Bord des Dampfers "Gedre" eingetroffen...

(12 Millionen auf die Straße geworfen) Der Reichs- über die Pariser Straßenreinigung, der zum dem Stadtrat zugegangen ist...

(12 Millionen auf die Straße geworfen) Der Reichs- über die Pariser Straßenreinigung, der zum dem Stadtrat zugegangen ist...

(12 Millionen auf die Straße geworfen) Der Reichs- über die Pariser Straßenreinigung, der zum dem Stadtrat zugegangen ist...

(12 Millionen auf die Straße geworfen) Der Reichs- über die Pariser Straßenreinigung, der zum dem Stadtrat zugegangen ist...

(12 Millionen auf die Straße geworfen) Der Reichs- über die Pariser Straßenreinigung, der zum dem Stadtrat zugegangen ist...

(12 Millionen auf die Straße geworfen) Der Reichs- über die Pariser Straßenreinigung, der zum dem Stadtrat zugegangen ist...

(12 Millionen auf die Straße geworfen) Der Reichs- über die Pariser Straßenreinigung, der zum dem Stadtrat zugegangen ist...

alten bestetzten Pferdewagen fand am Sonnabend in der Gassenstraße im Rohen London statt. Der Straßenbahnwagen raste mit aller Gewalt gegen den vor ihm herfahrenden Omnibus...

Neueste Nachrichten

Berlin, 3. Jan. Das Privatbeamtendenver- sickerungsgesetz wird dem Bundesrat in den nächsten Tagen vorgelegt...

London, 3. Jan. Vor dem Totenrichterin- gegericht fand gestern die Verhandlung über den Tod der 18 Jahre alten Deutschen Frau Charlotte Hannes statt...

Berlin, 3. Jan. Der Militärflieger Leutnant Radenichan hat gestern mit einem Passagier einen wohl gelungenen Überlandflug von Döberitz nach Magdeburg ausgeführt...

Rom, 3. Jan. Der Papst hat heute eine Enzyklika, worin er den bekannten Artikel des Prinzen Rog von Sachsen widerlegt...

Rom, 3. Jan. Der König und die Königin empfingen gestern in feierlicher Audienz die Mitglieder des diplomatischen Korps zur Entgegennahme der Neujahrswünsche...

Berlin, 3. Jan. Der Militärflieger Leutnant Radenichan hat gestern mit einem Passagier einen wohl gelungenen Überlandflug von Döberitz nach Magdeburg ausgeführt...

Rom, 3. Jan. Der Papst hat heute eine Enzyklika, worin er den bekannten Artikel des Prinzen Rog von Sachsen widerlegt...

Rom, 3. Jan. Der König und die Königin empfingen gestern in feierlicher Audienz die Mitglieder des diplomatischen Korps zur Entgegennahme der Neujahrswünsche...

Berlin, 3. Jan. Der Militärflieger Leutnant Radenichan hat gestern mit einem Passagier einen wohl gelungenen Überlandflug von Döberitz nach Magdeburg ausgeführt...

Wagen mit Nr. 0 und 1 18.00—21.00 Mk. Gehe mit. Leise 185.00—150.00 Mk. da. schwarze erst Wagen mit ab Nr. 151.00—162.00 Mk. da. schwarze erst Wagen Leichte 118.00—121.00 Mk.

Schwarz

Leipzig, 2. Jan. Bericht über den Schlachtvieh- markt auf dem rübischen Viehplatz zu Leipzig. Aufgeführt 486 Rinder...

Reklameteil

Wer zählt die Böcker, nennt die Namen aller, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert sich daran gewöhnt haben...

Herrenwäsche für Civil und Militär. Herren- und Uniform-Hemden. Unterzeuge aus Baumwolle, Maco, Halbwohle, Woll...

Adolf Schäfer, MESEBURG, Entenplan 7. Fernruf 259. Wäsche - Geschäft.

Wagen für Wertheburg. Die besten Zellulosevermindernde die Reaktion dem Wandraum gegenüber keine Verwitterung.

Familienanzeigen

Allen herzlichsten Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeit an unserem Hochzeitstag. Karl Hoffmann und Frau Elisabeth geb. Müller.

Fremdlische Mansardenwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Sachstraße 23.

Wohnung

2 Stuben, Kammer, Küche mit allem Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Steinstraße 9.

Wohnung

1. Etage, 180 Mark, 1 April bezugsbar. Steinstraße 11.

Öelgrube 2

ist eine Wohnung, 2. Etage per 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei F. M. Kunth, Str. Ritterstr.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei Der Altenburg 8. II.

Wohnung, 4 Zeller, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Meuschenauer Strasse 1.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, Kammer Küche und vollkommene Zubehör, sowie eine kleinere Wohnung bestehend aus 2 Stuben und Küche sind sofort zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Entenplan Nr. 4.

Wohnung

2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit allem Zubehör, zu vermieten und 1. April bezugsbar. Ringstraße 67.

Alte Ritterstr. 16 ist die 1. Etage am besten zu vermieten. Antshäuser 1.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten. Antshäuser 1.

Todes-Anzeige

Heute mittag 2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Gross- und Schwiegervater, der Landwirt

Eduard Götze

im 73. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Paul Götze. Knapendorf, den 2. Januar 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Veränderungshalber ist eine Wohnung zum 1. April zu bezugsfrei. 14. Marienstr. 1 I

Eine Hofwohnung zum 1. April an ständerlose Leute zu vermieten, eventuell mit Handmannspolzen. Marienstr. 1 I

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 44 Zaler. Wühlberg 5.

Ein Logis zu vermieten und 1. April zu bezugsfrei. Nr. 17.

Lauchstedter Strasse 23 ist eine Wohnung zu vermieten. Näheres unter Altenburg 30.

Fremdlische Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu beziehen. Semale Str. 26.

Eine Wohnung, Küche, an kleine Familien zu vermieten. Gr. Ritterstr. 14.

Möbliertes Zimmer, mit vollen Pension gesucht. Offerten unter K. R. an die Exped. b. W.

Möbliertes Zimmer, mit und ohne Pension. Offerten unter K. R. an die Exped. b. W.

Fremdlische heizbare Schlafstelle. Kreuzstraße 4

Fremdlische Schlafstelle offen. Leichstraße 11

Ein Schuhopfen zu vermieten. Marienstr. 1. I.

Freiw. Feuerweh. Freitag den 6. Januar 1911 abends 8 Uhr in der Turnhalle.

General-Appell der 1. u. 2. Compagnie. Ewige Mitgliedschaftsmittel müssen zur Stelle sein. Die Brandmeister.

Männer-Turnverein. Heute Dienstag abends 9 Uhr im Vereinslokal.

Jahres-Haupt-Versammlung der Turnfreunde finden von Donnerstag, 5. Jan. ab wieder regelmäßig statt.

Ewige Mitgliedschaftsmittel müssen zur Stelle sein. Die Brandmeister.

Leuna. Gasthaus zum heitern Blick. Heute Mittwoch letzte Vorstellung des Variete- und Poffen Ensembles National.

Deutscher Hof. Heute Mittwoch abend Schweinsbraten mit Erbyspiz und Sauerkraut.

Schlachtfest. Otto Lintzel, Clobigauer Str. 9. 10 bis 20 Mark tägl. Verdienst durch leichte Fabricationen.

als Reisender. Ein vornehmer junger Kaufmann möchte in der Zeit abends fahrig, mit sich ein gut eingepacktes Gepäck mit sich führen.

Arbeiter. sofort gesucht. Junger Mädchen, welches auch tochen kann, sucht Aufwartung für den ganzen Tag.

Aufwartung. sofort gesucht. Einem Mädchen, welches auch tochen kann, sucht Aufwartung für den ganzen Tag.

Zuverlässige Aufwartung. gesucht. Zu erfragen. Ober-Burgstrasse 6. II.

Granatrobe verloren. auf dem Wege Karthofe, Kohlrabe bis Bahnhof. Abgabe gegen Belohnung erwünscht.

brauner Rinder-Beizwagen verloren. worden. (Lehrer, Damm, Schulstr.) Gegen Belohnung abzugeben. Schulstr. 1. part.

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Exemplaren: bei Bestellung ins Ausland durch unsere Auslieferung in
der Regel nur auf dem Wege des Postverkehrs, nach der Post 120 Pf. außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Sonntagen (sonntags)
— Abdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.
— Die Rückgabe unvollständiger Exemplare überlassen wir ohne Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen
4seit. landwirtsch. u. handelsbell.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile über einen Raum für 10 Zeilen
10 Pf. im Restemittel 40 Pf. Bei vollständiger Ausstattung
20 Pf. im Restemittel 40 Pf. Bei vollständiger Ausstattung
Wohlfühl-Extrablätter und Literatur. Bei Abonnements und
sonstiger Bestellung, nach Abschrift mit Postgebühren
20 Pf. Versandung für größere Verhältnisse kann auf Satz
Anzeigen bis 10 Pf. im Restemittel 40 Pf. 10 Pf. werden.

Nr. 3.

Mittwoch den 4. Januar 1911.

37. Jahrg.

Ueber die politische Lage in Mecklenburg

Schreibt man uns von dort: Wenn die mecklenburgische Regierung in Schwerin erklärt, sie könne einem ständischen Landtage ein Budgetrecht nicht einräumen, und wenn sie deshalb darauf dringt, über die Verfassungsreform eine Verlesung herbeizuführen, so klingt dies ja recht energisch, aber wenn sie hinzufügt, zu diesem Zweck sei von beiden Seiten ein Entgegenkommen nötig, so kann dies nur bedeuten, daß sie bereit ist, den Forderungen der Ritterschaft nachzugeben. Daß von letzterer ein wesentliches Nachgeben nicht zu erwarten ist, weiß man doch. Durch den vorliegenden Entwurf der Regierung werden schon so dem Volk nur scheinbar Rechte zugesprochen. In Wirklichkeit behält die Ritterschaft die Macht. Diese wird noch größer als bisher, weil in dem Landtage des Entwurfs die Mehrheitsentschlüsse nicht mehr durch den Einspruch einer Landchaft gehindert werden. Und das die Ritterschaft, d. h. die Großgrundbesitzer die Mehrheit stets haben werden, dafür sorgt das famose Wahlgesetz. Wenn dieser Entwurf durch ein Nachgeben der Regierung noch mehr nach den Wünschen der Ritterschaft umgenodelt wird, so hat das mecklenburgische Volk gar keine Ursache, das Zustandekommen einer Verlesung zu begrüßen, wie die Regierung im Sinne zu haben scheint.

Wenn die Regierung die Absicht hätte, den Wünschen des mecklenburgischen Volkes entgegenzukommen, so läte sich jetzt die beste Gelegenheit dazu, den Widerstand der Ritterschaft zu brechen oder nicht zu beachten.

Die Regierung droht damit, im Falle der Landtag dabei bleibt, die Steuern nicht zu bewilligen, dann die Mittel zur Führung der Landesverwaltung dem Domianalkapitalfonds zu entnehmen. Den Ständen gegenüber aber hat die Regierung bei der Schaffung dieses Fonds sich verpflichtet, ihn ebenso wie das übrige Domianalvermögen in seiner Substanz ungeschmälert zu erhalten. Durch eine Entnahme zur Deckung der laufenden Ausgaben würde die Regierung sich den Ständen gegenüber also ins Unrecht setzen.

Wenn die Regierung jetzt anstatt dessen erklärte: mit einem Landtage, der einseitig nicht einmal bereit sei, auch die bisher als berechtigt anerkannten Forderungen zu bewilligen, und her andereiseits auch nicht bereit und instand sei, die von der Regierung beantragte Änderung der Verfassung zu genehmigen,



Ueber die allgemeine wirtschaftliche Lage im Jahre 1910

urteilt der Bericht der Handelskammer zu Bremen, der kürzlich erschienen ist, folgendermaßen: „Die Hoffnungen, die auf das Jahr 1910 gesetzt waren, sind nur zum Teil erfüllt worden. Zwar hat die lebhaftere wirtschaftliche Entwicklung, die in den letzten Monaten des vorigen Jahres auf vielen Gebieten festgestellt werden konnte, weitere Fortschritte gemacht; die Besserung war aber nicht so entsehieden und allgemein, wie vielfach erwartet war, und die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige bietet ein sehr ungleiches Bild. Die Eisenindustrie blüht auf ein günstiges Jahr zu, namentlich werden die Maschinenfabriken gut beschäftigt. Weniger befriedigt die Lage des Schiffbaus, obwohl ein Teil der Werften sich wieder zahlreicher Aufträge erfreute. Um so mehr ist es zu bedauern, daß erbitterte soziale Kämpfe, in Form von Streik und Aussperrung, länger als zwei Monate den Betrieb sämtlicher Werften völlig unterbrachen und die nach drei Jahren rückläufiger Konjunktur endlich einsetzende Besserung empfindlich verzögerten. Im allgemeinen günstig entwickelte sich die Wollindustrie. Dagegen war die Lage der Baumwollindustrie recht schwierig, bis sie sich in den letzten Monaten etwas besserte. Der Handel hatte im vergangenen Jahre mit anhaltend hohen Preisen fast aller wichtigen Rohprodukte zu rechnen, wodurch das Geschäft in manchen Zweigen erschwert wurde. Immerhin ist es erfreulich, daß aufweilich der Zinsen der Staatstil sowohl die Gesamteinfuhr als auch die Gesamtausfuhr des Deutschen Reiches eine wenn auch geringe Zunahme gegen das Vorjahr aufwies. Diese Befriedigkeit des Güterumlaufes gestattete es den Verkehrsgebern, sich bescheiden zu entwickeln. Die Schiffahrt konnte besonders aus einer Belebung des Exportgeschäftes und einem Wiederanwachsen der Auswanderung Nutzen ziehen.“

Insgesamt glauben wir sagen zu dürfen, daß das wirtschaftliche Leben Deutschlands mehr und mehr an eigener Kraft zu einer ruhigen, von Überstürzungen freien Entwicklung gewonnen hat.“

Die Handelskammer erfüllt hingegen mit schwerer Sorge für die Zukunft die bisherige Entwicklung der inneren politischen Verhältnisse unseres Reiches. „Nach wie vor beherrschen große agrarische Einklässe fast alle Gebiete der Gesetzgebung. Das liberale Vürgerum wird sich für die in Jahresfrist bevorstehenden Reichstagswahlen fast zusammenzusehen müssen, unter Zurücksetzung einzelner Erwerbs- und Parteinteressen, um namentlich auch durch Vermehrung der Zahl sachkundiger Vertreter von Handel und Industrie im Reichstage, den Anschauungen und Bedürfnissen der großen Mehrheit der deutschen Erwerbsstände Geltung zu verschaffen. Die Lage ist um so ernster, als in die nächste Legislaturperiode die Erneuerung unserer wichtigsten Handelsverträge fällt und auch die Regelung der Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches zu den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien in den nächsten Jahren allmählich näher rücken dürfte.“

Die Handelskammer in Hamburg wendet sich in ihrem Jahresbericht u. a. gegen die Fernspreckgebühren-Ordnung und gegen das Kurpfuschergesetz. Der letztere sagt sie: Das Kurpfuschergesetz wird insbesondere deshalb bemängelt, weil zu der (Mitwirkungs- und Überwachungs-) Kommission neben Beamten, Vertretern des Arztesandes und des mit der pharmazeutischen Industrie vielfach in Wettbewerb tretenden Apothekerstandes nicht auch Sachverständige aus dem Kreise der Industrie als stimmberechtigte Mitglieder zugezogen werden. Als zu weit gehend wird es auch bezeichnet, daß die öffentliche Anführung oder Anpreisung von Gegenständen oder Verfahren zur Heilung, Verhütung und Bänderung von Krankheiten u. a. bei Menschen und Tieren mit Strafe bedroht werde, wenn die Bestandteile oder die

Gewichtsmengen der Gegenstände oder die wesentliche Art des Verfahrens bei der Anführung oder Anpreisung geheimgehalten oder verschleiert werden.

Politische Neujaersgrüße.

In seinem Rückblick auf das vergangene Jahr hebt das Wiener „Fremdenblatt“ hervor, daß abgelaufene Jahr stand im Zeichen der Entspannung. Die Friedenshoffnung, in der Europa das Jahr begann, steigerte sich an dessen Ende zur Friedensgewissheit. Die notwendigen Verhältnisse gestalten sich durchwegs erfreulich. Das eindrucksvollste Ergebnis des letzten Jahres aber ist die Bekundung der lebendigen Kraft des Dreiebundes und seines Einflusses in das Bewußtsein der verbündeten Völker. Die Ziele der Dreiebundpolitik sind klar, ihre allgemeine Zielrichtung muß nicht erst wiederholt beteuert werden. Durch den Gedankenaustausch, betrießend die Übereinstimmung in der Auffassung bezüglich des Balkans und Österreich-Ungarns zu Russland in die gleichen vertrauensvollen Beziehungen wie zu den anderen Mächten. Das Blatt erinnert an die Ergebnisse der Potsdamer Besprechungen, wobei festgestellt wird, daß Rußlands Balkanpolitik mit der deutschen, die ihre Übereinstimmung mit der österreichisch-ungarischen wiederholt feierlich bekräftigte, in vollem Einklang stand. So wurde abgemacht auch eine Tendenz festgestellt, welche am Schluß des Jahres 1910 als vollständig betrachtet werden kann, und die Einmütigkeit der beiden Gruppen der Großmächte des Dreiebundes und der Tripartente in bezug auf die nächsten Aufgaben und die freundschaftlichen Endziele der europäischen Politik.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und Minister des Äußeren Grafen v. Lehrenthal haben dem italienischen Minister des Äußeren Marquis di San Giuliano telegraphisch ihre herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel überandt und ihn gebeten, auch dem König ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel zu übermitteln. Marquis di San Giuliano hat ihnen darauf seine Wünsche in gleich herzlichem Worten ausgebracht, ihnen den Dank des Königs ausgesprochen und sie gebeten, auch ihren Herrschen seine Wünsche zu übermitteln.

Der König und die Königin von Italien haben am Sonntag nachmittag die Vertreter des Parlaments und die hohen Würdenträger zur feierlichen Gratulationsfeier empfangen. Die Königin trug einen Arm in der Wunde. Sie erzählte, sie sei am Sonnabend im Palais auf einer Treppe gefallen, sich jedoch nur leicht am Handgelenk und am Bein verletzt. Sie sei heute wieder völlig hergestellt.

Die Mitglieder der ungarischen Regierungspartei begaben sich gemeinschaftlich zum Ministerpräsidenten Grafen Káun, Heber 4 y, um ihn aus Anlaß des Neujahrestages ihre Glückwünsche zu zubringen. Der Ministerpräsident sagte in Erwiderung auf die Anrede des Parteipräsidenten Bezgl. die wichtigste Vorbedingung für die Verwirklichung der großen Aufgaben der Zukunft bilde die Eintracht zwischen Krone und Nation sowie das Einvernehmen mit Österreich, mit dem Ungarn durch unabhägliche Bande des Gesetzes und der Geschichte und durch die Einheit der Dynastie verbunden sei. Der Ministerpräsident wies dann darauf hin, daß noch niemals die gesamte Intelligenz des Landes so einheitlich im Lager der Regierungspartei gestanden habe. Er schöpfe daraus die Zuversicht für eine erfolgreiche Bewältigung der großen Aufgaben des Programms der Partei. (Beifall.)

Aus England wird gemeldet, daß neue Prees aus Anlaß des Neujahrestages nicht ernannt worden sind. Dagegen sind eine Anzahl neuer Mitglieder des